

FUNDCHRONIK

SPÄTES MITTELALTER

Schirum (2021)

FStNr. 2511/4:157, Stadt Aurich, Ldkr. Aurich

Mittelalterliche Grube mit Keramikscherben

Im September 2021 wurde die Erschließung eines Neubaugebietes westlich des Stieghörnerwegs im Bereich der Planstraßen baubegleitend untersucht. Dabei wurden in dem ca. 1,2 ha großen Areal nur 34 Befunde entdeckt, die bis auf einen ohne Fundmaterial und zumeist rezent waren. Lediglich ein ganz im Osten des südlichen Plangebiets liegender Bereich von ca. 1,5 x 1,2 m, der sich kaum als Befund vom umgebenden graublauen tonigen Sediment abhob, enthielt eine auffällig große Menge an mittelalterlicher Keramik. Bei den 171 Bruchstücken handelt es sich um 27 Randfragmente und drei Stücke mit Standlappen der harten grauen Irdenware bzw. bei 27 Stücken um unregelmäßig bis oxidierend gebrannte Ware des 13. Jahrhunderts. Bemerkenswert im Hinblick auf den Untergrund ist, dass der graublaue Ton im südlichen Bereich des Plangebietes stellenweise an die Oberfläche tritt, was die Möglichkeit zu oberflächennahem Tonabbau bietet. Hinweise auf Töpferei sind in Ostfriesland nur sehr spärlich vorhanden. Die obertägigen oder kaum eingegrabenen Ofenanlagen haben sich selten bis gar nicht erhalten. Für eine Abwurfhalde einer Töpferei ist die Menge der angetroffenen Fragmente wiederum zu gering, doch fällt der Befund in seiner singulären Lage auf. Eine weitere funktionale Erklärung bietet sich aber noch an. Die mit Keramik gefüllte Grube befindet sich ca. 180 m südöstlich einer bisher nicht gänzlich geklärten Struktur. Dabei handelt es sich um eine ovale Ringwallanlage von 40 x 60 m Ausdehnung, die bisher erst in einem Luftbild von 1977 erfasst wurde.

(Text: Sonja König)

veröffentlicht in:

*Emder Jahrbuch, Bd. 102 (2022),
308.*